## **Einleitung**

Im Rahmen des Excellenzclusters 264 Topoi (The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations), als ein Bestandteil der Graduate Group Landscapes der Forschergruppe A, ist im Jahre 2008 das Tandemprojekt A-I-I unter dem Titel "Pyramiden der Steppe. Archäologische und geoarchäologische Untersuchungen im Siebenstromland/ Kasachstan" in Angriff genommen worden. Das Ziel dieses Tandemprojektes bestand darin, die historisch-kulturelle und naturlandschaftliche Entwicklung einer bestimmten Region interdisziplinär durch die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen zu untersuchen. In unserem Fall handelt es sich um die Erforschung des südöstlichen Siebenstromlandes aus archäologischer und geographischer Perspektive. Das Projekt arbeitete mit folgenden Kooperationspartnern zusammen: Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Berlin), Deutsches Archäologisches Institut (Berlin) und Archäologisches Institut "A. Ch. Margulan" (Almaty).

Eine enorme Konzentration von Gräberfeldern mit früheisenzeitlichen¹ sakischen Kurganen, vor allem mit sog. "Fürstenkurganen"², in einer Kleinregion östlich von der Stadt Almaty bis zum Dorf Čilik im nördlichen Tien-Shan, war ein Ansporn für das Forschungsunternehmen. Bereits vor den ersten Geländeuntersuchungen wurde klar, dass trotz der umfangreichen sowjetischen und kasachischen Forschungen, die teilweise unter schweren Bedingungen durgeführt wurden und hohen Respekt verdienten, bedauerlicherweise noch viele Fragen offen waren. So wurde zum Beispiel für die Gegend eine archäologische Karte erstellt (Archeologičeskaja karta Kazachstana 1960), die leider nur unpräzise Angaben zu den Fundorten enthält, es fehlen häufig Details, Abmessungen der Kurgane werden nur sporadisch erwähnt.

Von einigen untersuchten Fundorten liegen keine Gräberfeldpläne vor, der Schwerpunkt der Auswertungen liegt meist auf den Beigaben bzw. auf den Bestatteten. Nur einige wenige Fundorte sind publiziert. Fragen zum prähistorischen Siedlungswesen und die Problematik der Bronzezeit werden erst seit Kurzem betrachtet. In den Studien zur Chronologie des südöstlichen Siebenstromlandes gab es viele Schwachstellen, da es einerseits nur kleinflächige Ausgrabungen gab und andererseits nur einige wenige ¹4C-Daten zu Verfügung standen.

Daraus ergaben sich zahlreiche Forschungsdesiderata, die zu beheben das Anliegen der vorliegenden Arbeit ist.

Als erster Schritt erfolgte die Geländeaufnahme der Nekropolen mit großen Kurganen der Elite. Als Großkurgane wurden die Grabhügel angesprochen, die einen Durchmesser von über 30 m und eine Höhe über 2,0 m aufwiesen. Die Gräberfelder wurden dokumentiert, d.h. vermessen, beschrieben, fotografiert und gezeichnet, und die Zeichnungen geokodiert (siehe Katalog). Das gleiche Prozedere erfolgte mit den in der Nähe der Gräberfelder festgestellten befestigten und unbefestigten Niederlassungen, die anhand von Lesefunden unter Vorbehalt in die Früheisenzeit datiert werden konnten. Falls eine

- I In der russischen Fachliteratur ist es üblich, von der "Früheisenzeit" bzw. "frühen Eisenzeit" (ранний железный век) zu sprechen, während der westlichen Terminologie die ältere Eisenzeit geläufig ist (siehe z.B. Parzinger u.a. 2003, 122, 196–197; Parzinger 2006). Beide Bezeichnungen werden synonym für die ältere Periode der Eisenzeit verwendet.
- Da im skytho-sakischen Kulturkreis die Bezeichnung der Großkurgane als "Fürstenkurgane" in der Fachliteratur bereits seit dem 19. Jh. benutzt wird (Zabelin 1876, 228, 620–630; Arcichovskij 1954, 114; Akišev K. A. 1974, 61; Akišev K. A. 1978, 10, 55; Rybakov 1979, 32, 236; Grač 1980, 26, 37; Grjaznov 1980, 57), wird dieser Begriff auch hier verwendet.

Siedlungsstelle in unmittelbarer Nähe einer Nekropole lag (< 100 m), wurden beide in der vorliegenden Arbeit zu einem archäologischen Komplex zusammengefasst. Der letzte Schritt der Geländearbeit widmete sich den bronzezeitlichen Nekropolen mit rechteckigen Steinkisten bzw. viereckigen Umzäunungen aus Steinen. Die genaue chronologische Einordnung solcher Fundplätze, die als bronzezeitliche Nekropolen der "Kul'saj-Gruppe" bezeichnet werden (Mar'jašev/Gorjačev 1999c; Parzinger 2006, 504–506), blieb zunächst offen.

Die aufgenommenen Informationen dienten als Grundlage für den Katalog der Fundorte. Zusammen mit den Verbreitungskarten der Fundplätze bietet dieser Katalog einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung des südöstlichen Siebenstromlandes während der Früheisenzeit an Beispielen der sakischen Elite.

Die Dissertation beginnt mit dem Kapitel "Forschungsgeschichte". Das folgende Kapitel zur geographischen Lage und den klimatischen Verhältnissen im Untersuchungsgebiet wurde bewusst knapp gehalten, da die wichtigsten Untersuchungen zur Geographie des südöstlichen Siebenstromlandes von meinem Tandempartner Maik Blättermann in seiner Dissertation im Fach Physische Geographie bearbeitet wurden.

Um die Entwicklungsdynamik des gesamten Untersuchungsgebietes zu verstehen, erschien es sinnvoll, nicht nur die Fundorte der Früheisenzeit zu untersuchen, sondern auch die vorangehende Periode zu betrachten und eine relativ- und absolutchronologische Übersicht über das südöstliche Siebenstromland zu erarbeiten. Daher werden in Kapitel 3 die Fundorte der Bronzezeit betrachtet. Es wurden zunächst die äußeren Parameter der bronzezeitlichen Nekropolen untersucht. Dann folgten die innere Struktur der Nekropolen und ihre Platzierung innerhalb der verschiedenen Landschaftsmarker. Ferner wurden die bereits erforschten, jedoch schlecht publizierten Fundorte der bronzezeitlichen "Kul'saj-Gruppe" betrachtet. Hinzu treten Erläuterungen zum Bestattungsritual und Analysen der Beigaben, anhand derer dann erste Überlegungen zur relativ-chronologischen Stellung der "Kul'saj-Gruppe" im südöstlichen Siebenstromland folgen. Absolut-chronologische Angaben ergänzen diese Ergebnisse.

Im folgenden Kapitel 4 geht es ebenfalls um chronologische Fragen, allerdings mit Schwerpunkt auf der relativen und absoluten Chronologie der Früheisenzeit im südöstlichen Siebenstromland. Am Ende steht ein neues Entwicklungsschema des Untersuchungsgebietes in der Bronze- und Früheisenzeit, das durch neu gewonnene <sup>14</sup>C-Daten gestützt wird. Die graphische Darstellung sowie Erläuterungen zur <sup>14</sup>C-Datierung folgen im Appendix I der vorliegenden Arbeit.

Das Kapitel 5 bildet den Hauptteil der Untersuchung. Hier werden die früheisenzeitlichen Gräberfelder mit den großen Kurganen der sakischen Elite analysiert, wobei sowohl die Form und Bauweise der Kurgane als auch die Gliederung der Nekropolen einbezogen werden. Auf Grundlage der ausgegrabenen Großkurgane wurde ein Bild ihres Aufbaus, der Bestattungssitten und des Beigabenrepertoires entworfen. Es wurde auch die Peripherie der Kurgane mit einbezogen, wodurch verschiedene zusätzliche Befunde eines Kurgans erfasst werden konnten. Solche Befunde finden Parallelen bei den anderen Fundorten des skytho-sakischen Kulturkreises, jedoch sind einige davon nur für das südöstliche Siebenstromland charakteristisch. Ferner war die räumliche Struktur der Nekropolen und ihr Verhältnis zueinander Gegenstand der Untersuchungen. Als letzter Punkt des Kapitels folgt die Analyse des Bezugs der aufgenommenen Nekropolen zum Naturraum.

Das anschließende Kapitel widmet sich dem Siedlungswesen während der Früheisenzeit im südöstlichen Siebenstromland. Hier werden sowohl die verschiedenen Typen von Siedlungsplätzen als auch die an der Oberfläche sichtbaren Befundarten beschrieben. Außerdem wurde die räumliche Verteilung der Siedlungen im Untersuchungsgebiet betrachtet und auf dieser Grundlage bestimmte Landschaftsmarker herausgearbeitet. Als letzter Abschnitt des Kapitels folgt ein Gesamtüberblick über die bereits erforschten Grabungsflächen der früheisenzeitlichen Niederlassungen. Es zeigt sich, dass weitgehend offen bleiben muss, wer wann genau diese Siedlungsplätze bewohnte.

Sowohl die bronze- als auch die früheisenzeitlichen Fundorte sind nur unzureichend publiziert. Daher wäre eine Auswertung der erforschten Bodendenkmäler ohne Einbeziehung der Grabungs- und Survey-Berichte, die im Archiv des Archäologischen Instituts in Almaty aufbewahrt werden, nicht möglich<sup>3</sup>.

Im letzten Abschnitt der vorliegenden Dissertation werden Fragen der Landschaftsklassifikation betrachtet und zu den Verbreitungsmustern der archäologischen Fundplätze in Beziehung gesetzt. Mit Hilfe von Kartierungen von Verbreitungszonen verschiedener Fundorte konnte eine Verlagerung der Lebensräume der vorgeschichtlichen Bevölkerung im südöstlichen Siebenstromland während der Bronze- und Früheisenzeit rekonstruiert werden.

Ein detailliertes Verzeichnis der bronze- und früheisenzeitlichen Fundorte mit Quellennachweisen ermöglicht es, sich mit ihnen vertraut zu machen. Da die bronzezeitlichen Fundstellen nicht Bestandteil des Katalogs sind, wurden sie im Verzeichnis mit GPS-Koordinaten versehen.

Die Nummern der Fundstellen auf den anschließenden Karten wurden von West nach Ost vergeben, zur besseren Handhabung wurde ihre Aufschlüsselung sowohl in numerischer als auch in alphabetischer Ordnung angegeben.

Einige in der vorliegenden Arbeit verwendete Termini seien hier erläutert; sie stammen aus dem Russischen, fanden jedoch auch in der deutschsprachigen Literatur bereits Verwendung: *Poluzemljanka* (Sg.) [*Poluzemljanki* (Pl.)] – Halbgrubenhaus; *Prokal* (Sg.) [*Prokaly* (Pl.)] – gebrannte Lehmschicht, bedeutet etwa 'Brandstelle', im Bereich einer Hauskonstruktion, die in der Regel auch Asche und Holzkohle enthält.

Abschließend sei angemerkt, dass die vorliegende Arbeit einen Überblick zur historisch-kulturellen Entwicklung des südöstlichen Siebenstromlandes von der Bronze- bis zur Früheisenzeit gibt. Allerdings kann sie keinesfalls eine endgültige Lösung zahlreicher Probleme in diesem Gebiet bieten und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie soll jedoch weiterführende Untersuchungen im Siebenstromland anregen, zu Diskussionen über die Sachkultur und die chronologische Entwicklung dieses Raumes führen sowie die Entwicklung weiterer Fragestellungen befördern.

mich herzlich bei meinen kasachischen Kollegen bedanken.

<sup>3</sup> Für die freundliche Unterstützung bei meinen mehrmaligen Forschungsaufenthalten in Almaty möchte ich